

Der Naturgarten im Juni

Wildbienen beobachten



Tobi (2. Vorstand)

Schön geschnitten

Wenn ihr an den Blättern von Rosen, Obstbäumen oder anderen Sträuchern fein säuberlich geschnittene, halbkreisförmige Löcher findet, habt ihr ziemlich sicher Blattschneiderbienen (*Megachile*) im Garten. Mit ihren Mundwerkzeugen schneiden sie kleine Stückchen aus den Blättern heraus. Diese Blattstückchen rollen sie zusammen und transportieren sie unter ihrem Bauch ins Nest. Mit den Blättern kleiden die Bienen die Innenwände ihrer Brutzellen aus. Ihr könnt euch also freuen, wenn demnächst mal eine Biene mit einer Selbstgerollten vorbeifliegt.



Blumiger Schlafplatz

Im Juni beginnen die Glockenblumen zu blühen. Schaut ihr morgens vorsichtig in die Blüten, könnt ihr vielleicht die Männchen der Glockenblumen-Scherenbiene (*Osmia rapunculi*) entdecken. Sie übernachten in den Blüten. Die Weibchen nutzen im Garten auch gerne Nisthilfen. In ihre Nestverschlüsse sind häufig kleine Kieselsteine eingebaut.



Nachmieter im Schneckenhaus

Habt ihr leere Schneckenhäuser im Garten gefunden? Lasst sie ruhig liegen. Denn in leeren Schneckenhäusern nistet die Zweifarbige Mauerbiene (*Osmia bicolor*). Hat die Biene ein Ei in das Schneckenhaus gelegt und die Öffnung verschlossen, dreht sie es nach unten. Um das Nest zu tarnen, transportiert sie trockene Halme in verschiedenen Größen zum Schneckenhaus. Helfen wir der kleinen Mauerbiene bei der Materialsuche, in dem wir unsere Gärten nicht zu sehr aufräumen.



Fotos: Tobias Bode
Text: Tobias Bode